

Lipperland

Liebende Herzen und offene Hände

Sieh dich um und hilf — Weihnachtsfreude für Karin, Rosemarie und Dorle — Starkes Echo einer Bitte

Weihnachtliches Echo

Wir sind, sobald die Tage festlich, zu innerem Wandel gern bereit, tun ab, was schlief ist und gebrestlich, und mühen uns um Vollkommenheit.

So zügeln Blicke wir und Rede, wenn rein die Weihnachtsglocke tönt, wir schwören ab jedweder Fehde, wir sind gerührt und so versöhnt.

Man weiß bei Kuchen, Gänseblöhen, bei Christbaumglanz und Marzipan, so gar nichts mehr von Übelwollen und ist sich gänzlich zugetan.

Beim Klang der innigtrauten Weisen, bei kerzensilberndem Geleucht, bei Festgeschenk und duftigen Speisen wird uns gar schnell das Auge feucht.

O, tragt das Licht in euern Herzen, behutsam über's Fest hinaus und blaset mit den letzten Kerzen nicht auch dies scheue Flämmchen aus!

Wer will, wenn nach dem Feststreiben der Werktag hämmert, webt und sägt, nichts als der alte Adam bleiben, der höchstens neue Schlipse trägt!?

Wo hell in kerzenlichtem Raume das hohe Lied der Liebe schwang, ach, plündert mit dem Tannenbaume nicht auch schon eure Seele blank!

Verstummt die Weihnachtsglocke wieder, ihr Echo töne in uns fort: der Alltag braucht nicht Weihelieder, oh, ihm genügt ein liebes Wort!

Ottoiken.



Soviel gute Sachen waren bereits gestern eingetroffen. Schwester Dorothea richtet sorglich den Weihnachtstisch. — Karin und Rosemarie Ludwig und Dorle Kinna ahnen noch nichts von der Überraschung, die ihnen heute bevorsteht. (Foto: C. Kleesiek)

Lemgo. Sie heißen Karin und Rosemarie Ludwig, die neunjährigen Zwillinge aus Kalldorf, ihre kleinen weißen Betten stehen auf der Kinderstation des Kreiskrankenhauses Lemgo. Sie brauchen heute nicht mehr zu liegen wie in den vergangenen Tagen, als sie ihre Gelbsucht noch stärker plagte, aber ihre Gesichter sind immer noch schmal und blaß, und die sauber gescheitelten hellblonden Haare lassen sie noch feiner und zarter erscheinen.

Es sind auch noch viele andere Kinder auf der Station. Die meisten von ihnen haben erwartungsvolle, fröhliche Augen, denn: „... stellt euch vor, heute abend wird es allerlei geben“. Karin und Rosemarie sind dessen nicht so sicher. Sie wissen ganz genau, daß die Mutter allein ist und daß man eine Menge Geld braucht, um den Haushalt aufrechtzuerhalten, daß es Mutter gar nicht leicht fällt, irgend etwas anzuschaffen. Gewiß, sie sind vernünftige Mädchen. Heute aber ist Hellig-

abend... Sie sehen sich etwas fragend und schüchtern an, als wir uns erkundigen, ob sie sich etwas zu Weihnachten gewünscht haben. „Strümpfe“ sagen sie dann, und „Ein Buch und einen Ball“. Aber sie sagen es zögernd wie Kinder, die ohnehin nicht daran glauben, daß es wahr wird.

Und trotzdem wird es wahr. Es ist beinahe so etwas wie ein Weihnachtswunder. Ein kleines Weihnachtswunder, das Menschenhände, oder besser heiße, gebefrohe Menschenherzen schufen und das weit Schöneres noch mit sich bringt als die Freude, die heute abend aus Kinderaugen strahlen wird: es bringt die Gewißheit, daß die Menschen nicht abgewumpft sind gegen das Leid und taub gegen den Appell zu helfen, es bringt den Beweis, daß auch heute noch wie jederzeit Menschen helfen wollen, wenn sie nur wissen, daß ihre Bereitschaft nicht mißbraucht wird.

In dem bekannten

LZ-Mittwoch-Gespräch,

das wir in der letzten Sonnabend-Ausgabe veröffentlichten, zeigte eine Gemeindefrau aus dem lippischen Norden den Weg auf zur Hilfe: „Wer möchte zwei kranken Flüchtlingsmädchen, 9 Jahre, die seit Oktober schon im Krankenhaus Lemgo an Gelbsucht liegen, eine Weihnachtsfreude bereiten?“ Es waren viele, die ein bereit „Ich!“ auf diese Frage hatten.

Die Stationschwester der Kinderstation, Schwester Dorothea, kam uns gestern vormittag mit strahlendem Gesicht entgegen. „Wir sind überwältigt, sagte sie, es ist wirklich rührend, was für die Kinder hergebracht wurde. Bereits am Sonntag kam eine Frau. Sie hielt einen 20-DM-Schein und ein Päckchen mit Apfel-

sinen und Pralinen in der Hand: „Ich möchte den beiden Kindern eine Freude machen.“ Dann war sie, ohne ein Dankeswort abzuwarten, wieder gegangen. Wenig später meldete sich ein junges Mädchen aus Lage, das im Drahtziehwerk Lemgo arbeitet: „Ich habe mir schon den Kopf zerbrochen, wie ich zu Weihnachten eine Freude bereiten könnte. Ich glaube, hier ist es richtig.“ Sie notierte die Anschrift der Kinder, um sie später einmal zu besuchen. 10 DM trafen in einem Briefumschlag ein, und ein Paket war „Vom Christkind“ gezeichnet — kein weiterer Absender. Es halfen alt und jung: „Von Oma X“ stand auf dem einen, und „Von Monika aus Detmold“ auf dem anderen Paket. Auch Edith und andere schickten Päckchen aus Detmold. Dazwischen ein weiteres „An die Zwillinge, die seit Oktober Gelbsucht haben.“ Ein Mädchen aus Lage rief an: „Darf ich auch Schokolade einpacken oder kann man bei Gelbsucht keine essen?“ Es gab Wäsche, Strümpfe, Bälle, Bücher, ein Spiel, Süßigkeiten. Margret Schlingmann malte sogar eigenhändig eine nette Weihnachtskarte. ... und mit der Morgenpost sind schon wieder fünf Pakete gekommen“ bestätigte uns gestern Schwester Dorothea.

Zwei Spenderinnen hatten bereits Vorsorge getroffen: „Wenn es für die beiden zuviel wird, helfen Sie auch einem anderen Kind.“ Im gleichen Zimmer liegt noch ein Mädchen, dessen Vater gefallen ist. Man wird also auch ihr eine Überraschung bereiten können, heute abend, wenn die Lichter entzündet werden und alle die Spender im Gedenken an die strahlenden Kinderaugen die immer neue Wahrheit des alten Wortes erfahren: Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigene Herz zurück!

C. K.

LZ-Interview mit Bürgermeister Bruno Kirchhof

Schöne Weihnachtsüberraschung für Detmold

In Zukunft Hochschulwochen mit prominenten Gästen — Vertrauensvolle Zusammenarbeit sehr erwünscht

Detmold. Die am 9. November in die Detmolder Ratsversammlung bzw. in den Kreistag Detmold gewählten Kandidaten der FDP trafen sich am Montagabend im Klubzimmer des Hotels „Fürst Leopold“ zu einer Aussprache über aktuelle kommunalpolitische Fragen. Nach Abschluß der internen Beratungen, bei denen u. a. auch über die zukünftige Arbeit im Landesverband Lippe gesprochen wurde, hatten wir Gelegenheit, Bürgermeister Bruno Kirchhof über seine Aufgaben und Ziele als erster Repräsentant der Regierungshauptstadt Detmold zu befragen.

Eine Weihnachtsüberraschung ganz besonderer Art war die Mitteilung, daß am kommenden Dienstag, dem 30. Dezember, mittags 12 Uhr, im großen Saal des Rathauses, aus Anlaß der Anwesenheit seiner Magnifizenz, des Herrn Rektors der Landesuniversität Münster, Prof. Dr. Dr. Ringstorff, seiner Spektabilität, des Herrn Dekans, Prof. Dr. Jacobs, und der zugehörigen Ev. Theol. Fakultät, die Stadt Detmold einen festlichen Begrüßungsakt veranstaltet. Wir sind bereits heute in der Lage, unsere Leser über die Auswirkungen dieser Veranstaltung zu unterrichten, und zwar werden vom nächsten Jahre ab alljährlich zweimal, während der Oster- und Herbstferien in Detmold Hochschulwochen mit den prominentesten Vertretern der Landesuniversität Münster stattfinden.

Wie uns Bürgermeister Kirchhof ergänzend mitteilte, werden vor dem geplanten großzügigen Ausbau der Stadthalle die Hochschulwochen zunächst wahrscheinlich in der bis zum Frühjahr fertiggestellten großen Aula der ausgebauten Mädchen - Bürgerschule stattfinden. Damit rückt die Stadt Detmold in die Reihe einiger weniger, weitaus größerer Städte, die alljährlich mit ihren Hochschulwochen die geistige Elite in ihren Mauern sieht.

Im weiteren Verlauf der Unterredung mit dem Bürgermeister richteten wir an ihn die Frage, welche Aufgaben er im neuen Jahr zu lösen beabsichtige. Bürgermeister Kirchhof führte aus, daß Detmold als vielbesuchte Fremdenstadt und Sitz wichtiger Behörden und nicht zuletzt als Zentrum der Wirtschaft in diesem Raum viele Probleme zu lösen habe. Daneben sei es selbstverständlich, daß die Stadt ohne Raum Wege suchen müsse, um neue Unternehmen hier sedhaft zu machen. Nur durch ein größeres Steueraufkommen können die Verpflichtungen auf sozialem Gebiet erfüllt werden. Daneben hörten wir von Bürgermeister Kirchhof, daß er größten Wert auf eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen der Ratsversammlung und der Verwaltung der Stadt lege.

Neben der bereits im Spätherbst beschlossenen Errichtung von weiteren 60 Wohnungen stehe auf seinem Programm im neuen Jahr der Wohnungsbau an erster Stelle.

Abschließend dankte der Bürgermeister für das ihm seit dem Tage der Wahl von weiten Kreisen der Bevölkerung entgegengebrachte Vertrauen und schloß mit dem Wunsch, daß allen Bürgern dieser Stadt nach schönen Weihnachtsfeiertagen im neuen Jahr Glück und Zufriedenheit beschieden sein möge.

A. K.

Lärmende Frösche sind unerwünscht

Maßnahmen gegen Auswüchse am letzten Abend des alten Jahres

Die Auswüchse beim Abbrennen von Feuerwerkskörpern durch die Schuljugend haben am letzten Silvesterabend einen Umfang angenommen, der ein energisches polizeiliches Vorgehen erforderlich macht. Die Polizeibehörden sind angewiesen, mit den zu Gebote stehenden polizeirechtlichen und strafrechtlichen Mitteln einzuschreiten und in besonderen Fällen den zuständigen Jugendämtern Kenntnis zu geben. Das Abbrennen von Feuerwerkskörpern in der Nähe von Krankenanstalten, Altersheimen usw. ist grundsätzlich zu unterlassen bzw. zu unterbinden.

Festtage mit Musik

Im Kaffeehaus Brinkmann bietet Kapellmeister Willi Vollmeyer mit seinen hervorragenden Solisten den Gästen an beiden Weihnachtstagen ein festliches Programm mit Überraschungen. Schon heute wird im Anzeigenteil darauf hingewiesen, daß zur großen Silvesterfeier ganz besondere Darbietungen zu erwarten sind. Die Kapelle, die auf vielfachen Wunsch erneut nach hier verpflichtet wurde, gehört zur Klasse der besten Tanz- und Unterhaltungsorchester in Westdeutschland und wird die Festtage mit stimmungsvollster Musik verschönern.

Examen bestanden. Fräulein Ursula Baumgarten bestand an der Universität in Bonn ihr Examen als Diplom-Volkswirtin mit dem Prädikat „gut“.

Weihnachtsmann — immer beliebt



Hallo, bitte, hallo, hier bin ich, die Verbindung ist ganz fürchterlich, daß man kein Wort verstehen kann. Hallo, ist dort der Weihnachtsmann? Hallo, nein sowas — hallo! Und jetzt ist die Leitung schon wieder besetzt. Bin ganz verzweifelt, was soll ich machen? Brauche ganz dringend noch so viele Sachen! Hallo, hallo, was fang ich nur an? Ich brauch dringend Anschluss, Herr Weihnachtsmann!

Unsere nächste Ausgabe

erscheint nach den Feiertagen am Sonnabend, dem 27. Dezember zu gewohnter Stunde. Wichtige Familienanzeigen für diese Ausgabe werden in unserer Hauptgeschäftsstelle in Detmold sowie in den Geschäftsstellen Lemgo, Bad Salzungen, Lage und Blomberg am zweiten Weihnachtstag in der Zeit von 18 bis 19 Uhr entgegengenommen.

Silberne Hochzeit. Am 1. Weihnachtstag feiern die Eheleute Heinrich Müller und Frau Paula, geb. Sölter, Hermannstraße 19, das Fest der silbernen Hochzeit. Der Jubilar wurde als Gerätewart des Detmolder Turnvereins von 1860 vielen bekannt und hat zum Gelingen zahlreicher turnsportlicher Veranstaltungen wesentlich beigetragen. Die LZ stellt sich mit in die Reihe der Gratulanten und wünscht den angesehenen Mitbewohnern für die Zukunft alles Gute.

Grüße und Wünsche des Landrats Dr. Fritz Böning

Allen Einwohnern des Kreises Detmold wünsche ich von Herzen ein gesegnetes Weihnachtsfest und Glück und Harmonie für das neue Jahr.

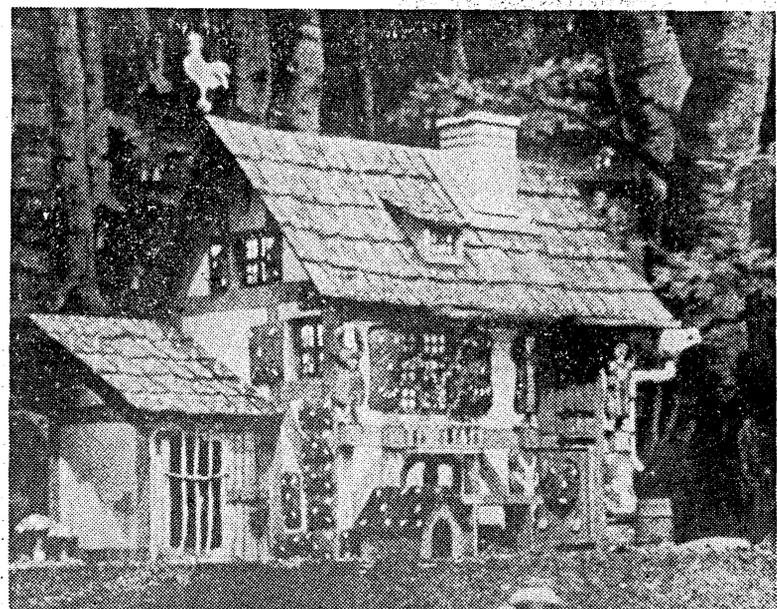
Für die Arbeit des Kreistages und der Kreisverwaltung erblicke ich das Vertrauen der Bevölkerung dahingehend, daß die Abgeordneten aller Parteien und alle Mitarbeiter der Kreisverwaltung bemüht sein werden, nach bestem Wissen und Gewissen die Belange des Kreises zu wahren und den Kreiseinwohnern zu helfen.

Von den Abgeordneten im Kreistag wünsche ich mir, daß einer in dem an-

deren den aufrichtigen Kollegen sieht, der — genau wie er selbst — besten Willens ist, vorurteilsfrei seine Arbeit zu leisten, auch wenn die politischen Ansichten auseinandergehen.

In der großen Politik wünsche ich mir, daß endlich alle unschuldig festgehaltenen Kriegsgefangenen in ihre Heimat zurückkehren können und daß die Menschen aller Völker die Weihnachtsbotschaft „Frieden auf Erden“ beherzigen und zu ihrem eigenen Anliegen machen möchten.

Dr. Fritz Böning,
Landrat des Kreises Detmold.



SZENENBILD AUS DER OPER „HÄNSEL UND GRETEL“ IM LANDESTHEATER Am zweiten Weihnachtstag auf dem Programm

406 richtige Lösungen

Kühlschrank unterm Weihnachtsbaum

Gestern wurden die Gewinner des Preisrätsels der Stadtwerke ermittelt

Detmold. Mit großer Erwartung sahen rund 1000 Detmolder Familien, denn soviel Lösungen des Weihnachts-Preisrätsels der Stadtwerke gingen ein, dem gestrigen Tag entgegen, an dem es sich entscheiden sollte, wer den 1. Preis, einen Gaskühlschrank, und wer die 19 anderen Preise gewinnt. Unter Leitung von Rechtsanwalt und Notar Dr. Böhle ging im kleinen Sitzungssaal des Rathauses die Auslosung vonstatten, bei der Vertreter der Stadtwerke und der Presse als Zeugen fungierten.

Das Suchrätsel war durchaus nicht so „kinderleicht“, wie es zuerst aussah, denn von rund 1000 abgegebenen Lösungen war nur die knappe Hälfte, insgesamt 406, richtig. Bekanntlich mußten 18 Gasgeräte gesucht werden, aber die Lösungen schwankten zwischen 6 und 32! 84 Prozent der Einsender wünschten sich als Ergänzung für den Haushalt einen Gasherd, 66 Prozent einen Gaskühlschrank, 65 Prozent einen Gaseisofen für die Übergangszeit und 64 Prozent einen Gasbadeofen.

Dann wurde als glücklicher Gewinner des Gaskühlschranks Angestellter Erich Bieker, Teichstraße 35, ermittelt, während der 2. Preis, ein Warmwasserspender, an Justizobersekretär Wilhelm Kruschik, Hornsche Straße 85, fiel. Weitere Gewinner waren: 3. Frau Hedwig Trumpf, Römerweg 9; 4. Frau Auguste

Rieke, Wallgraben 38; 5. Fräulein Helga Wienke, Bergstraße 45; 6. Schlossermeister Walter Sander, Rosenstraße 3; 7. Lehrer Heinz Götz, Fliederweg 3; 8. Frau Charlotte Amelung, Moltkestraße 18; 9. Drogist Wilhelm Krone, Exterstraße 22; 10. Frau Mathilde Kotke, Adolphstraße 17; 11. Postamtman Paul Limberg, Palaisstraße 22; 12. Schlosser Wolfgang Gerlach, Bruchstraße 29; 13. Frau Else Meischeder, Leopoldstraße 34; 14. Schlosser Heinrich Meier, Irmgardstraße 4; 15. Herr Paul Hentschel, Marienstraße 36; 16. Angestellter Albert Winter, Weinbergweg 3; 17. Landgerichtsrat Wilhelm Büngener, Luisenstraße 6; 18. Verlagsbuchhändler Jochen Kunis, Woldemarstraße 43; 19. Frau Marie Fischer, Feldstraße 1; 20. Frau Justine Flake, Feldstraße 47.